Sächsische Zeitung, 24.03.2025

Mittelsachsens Unternehmen auf Studenten-Suche

An der Dualen Hochschule in Riesa werben die Firmen um den Nachwuchs. Mit dabei: AEL aus Leisnig.

Von Stefan Lehmann

Detlef Seime ist bei AEL Apparatebau in Leisnig für Forschung und Entwicklung zuständig und sucht für sein Unternehmen Nachwuchs. In Riesa sieht er dafür gute Chancen. FOTOS: ANDREAS WEIHS

Riesa. Die Firma AEL blickt ganz hoffnungsvoll in die Zukunft. Das Unternehmen mit Sitz in Leisnig baut Anlagen zum Heizen und Kühlen. Apparate, wie sie vor allem in Industrieanlagen zum Einsatz kommen, erläutert Detlef Seime, der bei AEL für Forschung und Entwicklung zuständig ist.

Am Sonnabend hat Seime aber einen anderen Auftrag: Gemeinsam mit Personalerin Nicole Liebernickel ist er nach Riesa gefahren. Es geht um die Nachwuchswerbung. 200 Mitarbeiter zählt AEL, aber man suche nach wie vor neue Leute: Konstrukteure, Projektingenieure - und Studenten, für die sich AEL als Praxispartner anbietet.

Die Kontakte nach Riesa gibt es schon seit mehr als 20 Jahren. „Es gab jetzt einige Jahre Pause, weil wir keine Bewerber gefunden haben", sagt Seime. Umgekehrt arbeiteten immer noch drei, vier frühere Studenten bei der Firma, die etwa 80 Prozent der Anlagen ins Ausland exportiert.

Die Auftragsbücher sind voll, gerade hat das Unternehmen für die Strabag eine der europaweit größten Wärmepumpen gebaut. Beim Praxispartnertag gehe es vor allem darum, erstmal auf dem Radar der jungen Leute aufzutauchen.

Für das duale Studium in Riesa findet Seime lobende Worte: Die Qualität sei hoch, die Laborräume gut ausgestattet und die Professoren würden ihre Studenten auch fordern.

Die Leisniger sind nicht das einzige Unternehmen von außerhalb des Landkreises Meißen, die sich den angehenden Abiturienten präsentieren. Dresden ist häufig dabei, aber auch die Norma-Niederlassung in Rossau, die vor allem nach Studenten im Handelsmanagement sucht.

Praxisnähe wird als Vorteil angesehen

Besonders lang waren Vertreter der Firma Murr unterwegs. Vom Standort Stollberg ist es etwa eine Stunde Fahrtzeit mit dem Auto. Das Elektronikunternehmen baut Steckverbindungen für Automatisierungstechnik. Von Paketstationen bis zu Abfüllanlagen kommen die Teile zum Einsatz. „Wir sind seit etwa zehn Jahren Praxispartner", erklärt der kaufmännische Ausbilder Markus Sonntag.

> Man kann das, was man lernt, direkt umsetzen. Und die Vergütung macht das Studium auch attraktiv.
>
> **Manuel Hojenski,** Maschinenbau-Student in Riesa

Sonntag hat gleich noch einen aktuellen Studenten der dualen Hochschule mitgebracht. Manuel Hojenski stammt aus dem Erzgebirge. Für die Veranstaltungsphase, die sich beim dualen Studium mit der Praxisphase abwechselt, hat er eine Wohnung in Riesa. „Ich wollte dual studieren", erzählt er. Die Praxisnähe sei ein großer Vorteil. „Man kann das, was man lernt, auch direkt umsetzen. Und die Vergütung macht das Studium auch attraktiv."

Dual studiert hat auch Patrick Horn - damals noch an der BA in Bautzen. Heute ist er Bereichsleiter Qualität bei Neways Electronics in Riesa. Das Unternehmen, das aus dem früheren Robotron-Werk hervorgegangen war, baut heute vor allem Komponenten im Automobilsektor. Einige hat Horn mitgebracht, darunter etwa eine Steuereinheit für Wasserpumpen im Auto. Die Teile aus Riesa finden sich in der ganzen Welt, beispielsweise in Zügen.

Beim Praxispartnertag ist Horn nicht nur auf der Suche nach neuen Studenten im technischen Bereich. Auf dem Tisch vor ihm liegen auch Flyer für den Studiengang Event- und Sportmanagement. „Am Ende müssen auch bei uns Prozesse gemanagt werden", erklärt Horn. Mit den Berufsakademien habe man in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht. „Die Leute sind fit." Die Mischung aus Praxis und Theoriebezug mache sich bemerkbar.

Neu ist seit diesem Jahr der offizielle Hochschulstatus. Er sehe das „sehr positiv", sagt Patrick Horn. Bei Neways hofft man auf Synergie-Effekte, weil die neuen dualen Hochschulen offensiver auf Forschung setzen.

„Aufwertung des dualen Studiums überfälliger Schritt"

Andere gehen sogar noch weiter. Etwa Manuel Langer. Der Physiker arbeitet bei Vacutec in Dresden und ist gleichzeitig Dozent in Riesa. „Es war ein überfälliger Schritt", sagt er zur Aufwertung des dualen Studiums. In der jüngeren Vergangenheit habe es immer mehr Online-Formate gegeben, die teils höhere Abschlüsse böten - bei niedrigerem Niveau. Da werde jetzt wieder etwas zurechtgerückt.

Eine erste Hoffnung an der DHSN scheint sich jedenfalls schon erfüllt zu haben: Laut der stellvertretenden Direktorin Katja Soyez macht sich das höhere Renommee bei der Suche nach neuen Mitarbeitern bemerkbar.

Eher verhalten positiv ist da die Reaktion bei AEL aus Leisnig. Jedenfalls, was die Möglichkeit der Forschung angeht. In der Branche seien die ganz großen Entwicklungssprünge eher rar gesät, deutet Detlef Seime an. Aber: „Wir legen da keine Steine in den Weg. „Man muss sehen, ob sich was ergibt."

Manuel Hojenski studiert in Riesa Maschinenbau. Praxispartner ist Murr Elektronik mit Sitz in Stollberg.

Patrick Horn von Neways Electronics im Gespräch am Infostand. Das Elektronik-Unternehmen sucht in Riesa nicht nur Studenten aus technischen Berufen.